

Erzählung eines Ereignisses aus dem Jahre 1527 eingeführt. Dagegen erscheint in einer Anmerkung zu dem Aufsatz: „Evangelische Märtyrer aus Zwinglis Zeit und ihre Lieder“ ein höchst unpassender Ausfall gegen Gottfried Keller. Dieser hat bekanntlich in seiner vorzüglich den allgemeinen historischen Verhältnissen sich anpassenden Novelle „Ursula“, wie das dem Dichter erlaubt ist, Vorgänge aus der Umgebung von St. Gallen nach dem Zürcher Oberlande versetzt, Schilderungen der teils kindischen, teils schauerlichen Ausschreitungen der wieder-täuferischen Fanatiker, wie sie die Sabbata Johannes Keßlers bringen. Nun zeigt der Verfasser des Artikels über die „Märtyrer“ eine ganz unbegreifliche Unkenntnis, wenn er die Aussagen dieses geradezu klassischen Zeugen der Reformationszeit als „gänzlich unsichere Überlieferung“ hinstellt. M. v. K.

Zwinglis Gattin Anna Reinhart. Die erste Pfarrfrau der Schweiz. Von Hans Baur, Pfarrer in Basel. Beer & Cie., Zürich 1918.

Das Thema, das in den „Zwingliana“, 1916 Nr. 1 und 2, durch Oskar Farner behandelt worden ist, wird hier, entsprechend der Einstellung in den „Volksschriftenverlag“, in dem es erscheint, für weitere Kreise frei behandelt. Es ist dem Verfasser gut gelungen, in anmutiger Weise, ohne den historischen Boden zu verlassen, den Stoff zu gestalten. Höchstens an einer untergeordneten Stelle wird ersichtlich, daß er in einer zürcherischen Sache irrt, wo er (S. 13) das Helmhaus als „den Waffensaal der Stadt“ erklärt. Gut gewählte Illustrationen schmücken das kleine Buch. M. v. K.

XXII. Jahresbericht des Zwingli-Vereins über das Jahr 1918.

Das Hauptmerkmal des Berichtsjahrs bilden die Vorbereitungen für das **Zwingli-Jubiläum**. Mit der Frage, welche Vorkehrungen daraufhin zu treffen seien, hatte sich der Vorstand schon im Jahre 1917 befaßt. Verschiedene Gedanken waren damals geäußert worden: Herausgabe einer kleinen Sammlung von Bildern Zwinglis und seiner vornehmsten Mitarbeiter, Verzeichnung des gesamten einschlägigen Porträtmaterials in einer Zwingli-Ikonographie, Veranstaltung einer Zwingli-Ausstellung, Herstellung eines Zwingli-Bildes in größerem Format auf Grund des Asperschen Bildes, oder einer Statuette als Nachbildung des Natterschen Denkmals. Gründe verschiedener Art bewirkten, daß man von den beiden letzten Plänen absah und die eigene Tätigkeit auf die Herausgabe einer besonderen Gedenknummer der Zwingliana beschränkte, die als Doppelnummer 1918/2 und 1919/1 in den ersten Tagen des neuen Jahres ausging und an deren Herstellung der Redaktor von unserm Vorstandsmitglied Herrn Prof. Dr. W. Köhler aufs wirksamste unterstützt wurde. Die Ausstellung mußte zuerst wegen Überlastung der Zentralbibliothek, der die Hauptarbeit daran zufallen mußte, und sodann wegen Kohlenmangels auf das Frühjahr verschoben werden. Dafür beteiligte sich der Verein an der Herstellung des großen Gedenkwerkes, das, auf die Initiative der Buchdruckerei Berichthaus,

diese, das Staatsarchiv, die Zentralbibliothek, die Stiftung für wissenschaftliche Forschung an der Universität und der Zwingli-Verein gemeinsam herausgaben. Der Plan dazu hatte in einer im Februar abgehaltenen Sitzung unseres Vorstandes zum erstenmal greifbare Gestalt gewonnen und wurde dann ausgeführt durch eine aus den Herren Hermann Escher, W. Köhler, Hans Lehmann, G. Meyer von Knonau, H. Nabholz, P. Römer, H. Zeller und Frl. Dr. H. Wild bestehenden Kommission, deren Beratungen auch Herr Prof. Dr. Joh. Ficker aus Straßburg, der hervorragende Kenner der Reformationsgeschichte, gerade auch nach ihrer künstlerischen Auswirkung, in zweimaliger Anwesenheit mit wertvollen Ratschlägen förderte. Die verschiedenen Herausgeber beteiligten sich am Werke so, daß Berichthaus, Stiftung für wissenschaftliche Forschung und Zwingli-Verein Subventionen leisteten — welchem Beispiel sich auch Kanton und Stadt anschlossen — Staatsarchiv und Zentralbibliothek im wesentlichen das Abbildungsmaterial lieferten und die damit zusammenhängende Arbeit übernahmen, die Zentralbibliothek zudem als Redaktionsstelle diente, die Buchdruckerei Berichthaus schließlich für alles Technische sorgte und zudem das geschäftliche Risiko übernahm. Die Hingabe aller am Unternehmen beteiligten Personen ließ bis zum Spätherbst ein rechtzeitiges Erscheinen erhoffen. Dann traten infolge von Seuche und Kriegsfolgen Störungen ein, die die Herausgabe erst Ende Februar 1919 gestatteten. Immerhin konnte eine beschränkte Anzahl von Exemplaren auf den durch die akademische Zwinglifeier als offiziellen Tag ausgezeichneten 5. Januar den Behörden, Herausgebern und Mitarbeitern überreicht werden.

Wechsel von Druckerei und Kommissionsverlag. Infolge Todes eines ihrer Inhaber sah sich die Buchdruckerei Zürcher & Furrer, mit der wir seit unserer Gründung in Geschäftsbeziehungen gestanden hatten, veranlaßt, in Liquidation zu treten. Das nötigte uns, für den Druck der Zwingliana Abrede zu treffen mit einer neuen Druckerei, und zwar mit der Buchdruckerei Berichthaus, in der von nun an Herstellung und Versand unseres bescheidenen Vereinsorgans besorgt wird. Im Zusammenhang mit der Liquidation der Firma Zürcher & Furrer, die seinerzeit die beiden Bände der *Analecta Reformatoria* Prof. Eglis und, in Abrede mit dem Zwingli-Verein, auch den ersten Band von dessen Reformationsgeschichte verlegt hatte, beschloß der Vorstand, da es ihm widerstrebte, die Restbestände dieser Publikationen einem

ungewissen Schicksal auszusetzen, sie selber zu übernehmen und zu ermäßigten Ansätzen, die bis auf weiteres gültig sind, den Mitgliedern des Vereins abzugeben.

Persönliches. Durch den Tod ist uns Herr Prof. H. Hitzig ent-rissen worden, seit Gründung unseres Vereins Mitglied des Vorstandes. Wir sind ihm besonderen Dank schuldig, weil er mit seinen philologisch geschulten Augen von Anbeginn an die lateinischen Korrekturbogen der neuen Zwingli-Ausgabe durchgesehen und den Herausgebern die willkommene Sicherheit verschafft hat, daß ihre Arbeit auch den An-forderungen der klassischen Philologie zu entsprechen vermöge. An seine Stelle gesellte sich der Vorstand Herrn Staatsarchivar Dr. H. Nabholz bei.

Dem Mitgliederbestand wäre eine Vermehrung dringend zu wün-schen; hoffentlich stellt sie sich ein im Zusammenhang mit der bevor-stehenden Zwingli-Ausstellung.

Die neue **Zwingli-Ausgabe** konnte infolge des Krieges wiederum nur in bescheidenem Maße gefördert werden. Es erschienen die Liefe-rungen 61 und 62, jene zum vierten, diese zum neunten Band gehörend. Die Werke reichen nunmehr ins Jahr 1526, die Briefe ins Jahr 1528.

Das **Zwingli-Museum** erfuhr keine Vermehrung. Eine Anzahl von Druckschriften aus der Reformationszeit, die in Frage kamen, wurden mit Rücksicht auf die starke anderweitige Anspannung der Geldmittel des Vereins für Jubiläumszwecke von der Zentralbibliothek erworben.

Dem **Bullingerschen Briefwechsel** hat Herr Dr. T. Schieß auch im Berichtsjahr hingebungsvolle Arbeit gewidmet. Über deren Stand geben folgende Zahlen Auskunft:

| | Ende 1917 | Ende 1918 | Unterschied |
|--|-------------|-------------|-------------|
| Fertige Abschriften von Dr. Schieß | 1761 | 1978 | + 217 |
| Kollationierte Druckausschnitte | 749 | 777 | + 28 |
| Kollationierte Abschriften von Prof. Egli sel. | 359 | 433 | + 74 |
| Noch nicht kollationierte Abschriften und Druckausschnitte | 1381 | 1279 | — 102 |
| Photographierte, aber noch nicht bereinigte Briefe | 2904 | 4173 | + 1269 |
| Total bis jetzt geammelt | <u>7154</u> | <u>8640</u> | + 1486 |
| Zahl der bis anhin im Schwarz-weiß-Verfah- ren photographierten Briefseiten | 7686 | 9823 | + 2137 |

Der beträchtliche Zuwachs von 1486 Briefen eröffnet, wenn er im laufenden Jahr den nämlichen ungefähren Umfang annimmt, die erfreuliche Aussicht, daß die Sammlung des Materials, soweit es sich in der Schweiz befindet, ihrem Abschluß entgegenrückt. Freilich ist dann erst noch das ausländische Material zusammenzubringen, was zahlreiche und weitgreifende briefliche Anfragen und auch mehrfache Reisen erfordert.

In der Hoffnung, es werde möglich sein, das Material bis zum Beginn des Jahres 1919 annähernd vollständig zu sammeln, wurden seinerzeit die hierfür nötigen Mittel nur für die sieben Jahre 1912 bis und mit 1918 erbeten. Da die Voraussetzung sich als irrig erwies, sahen wir uns veranlaßt, an die Subvenienten mit dem Gesuch zu gelangen, sie möchten ihre bis anhin gewährte Hilfe uns auch weiter zuteil werden lassen. Wir freuen uns mit Dank hier berichten zu dürfen, daß unserm Gesuche auf allen Seiten entsprochen wurde.

Die von Herrn W. C. Escher geführten **Rechnungen über das Jahr 1918** weisen folgende Zahlen auf:

22. Jahresrechnung des Zwinglivereins.

| Einnahmen: | | |
|--|-----------------|---------------|
| Saldo letzter Rechnung | | Fr. 45,901.30 |
| Jahresbeiträge | Fr. 974.15 | |
| Verkauf von Publikationen | „ 155.15 | |
| Zinse | „ 2,094.35 | |
| Guthaben aus dem Fonds für Herausgabe des Bullingerschen Briefwechsels durch Abtre- tung von Obligationen. | „ 1,161.25 | „ 4,384.90 |
| Total der Einnahmen | | Fr. 50,286.20 |
| Ausgaben: | | |
| Publikationen und Drucksachen | Fr. 2,963.60 *) | |
| Gekaufte Effekten | „ 1,161.25 | |
| Verschiedenes | „ 342.60 | |
| Total der Ausgaben | | Fr. 4,467.45 |
| Schlußbilanz: | | |
| Total der Einnahmen | Fr. 50,286.20 | |
| „ „ Ausgaben | „ 4,467.45 | |
| Vermögen per 31. Dezember 1918 | | Fr. 45,818.75 |
| „ „ 31. „ 1917 | | „ 45,901.30 |
| | Verminderung | Fr. 82.55 |

10. Rechnung über den Bullinger-Denkmal-Fonds 1918.

Einnahmen:

| | |
|--|---------------------|
| Saldo letzter Rechnung | Fr. 7,060.15 |
| Zinse | „ 304.75 |
| Bestand am 31. Dezember 1918 | <u>Fr. 7,364.90</u> |

Ausgaben: Keine.

5. Rechnung über den Fonds zur Herausgabe des Bullingerschen Briefwechsels 1918.

Einnahmen:

| | | |
|----------------------------------|--------------|---------------------|
| Saldo letzter Rechnung | Fr. 2,733.85 | |
| Jahresbeiträge | „ 770.— | |
| Zinse | „ 113.75 | |
| Wertschriftenverkäufe | „ 1,161.25 | |
| | | <u>Fr. 4,778.85</u> |

Total der Einnahmen

Ausgaben:

| | | |
|--|--------------|---------------------|
| Dem Bearbeiter für Arbeit u. Photographien . | Fr. 2,059.45 | |
| Tilgung der Schuld an den Zwingli-Verein (Oblig. Gotthardbahn) | „ 1,161.25 | |
| | | <u>Fr. 3,220.70</u> |
| Bestand am 31. Dezember 1918 | Fr. 1,558.15 | |
| „ „ 31. „ 1917 | „ 2,733.85 | |
| | | <u>Fr. 1,175.70</u> |

Total der Ausgaben

4. Rechnung über den Fonds

für Drucklegung von Bullingers Briefwechsel 1918.

| | |
|--|---------------------|
| Bestand am 31. Dezember 1917 | Fr. 1,141.85 |
| Zinse | „ 45.— |
| Bestand am 31. Dezember 1918 | <u>Fr. 1,186.86</u> |

*) Zwingliana 1918 Nr. I, Zahlung an Zürcher & Furrer für Egli'sche Schriften, Subvention an das Zwingli-Gedenkwerk.

Namens des Vorstandes des Zwinglivereins:

Der Präsident: Prof. Dr. G. Meyer von Knonau.

Der Aktuar: Dr. Herm. Escher.